

35000 Euro Schaden nach Unfall

Schopfheim. Hoher Sachschaden von 35000 Euro entstand bei einem Unfall in der Straße „An der Wiese“: Eine 65-jährige Autofahrerin wollte gegen 11 Uhr rückwärts aus einer Hofeinfahrt herausfahren und übersah dabei einen auf der Straße fahrenden Mercedes. Dessen 24-jähriger Fahrer versuchte nach Polizeiangaben, nach links auszuweichen, konnte den Zusammenstoß aber nicht vermeiden. Die Sicht war für beide Fahrzeuge wegen eines am Straßenrand geparkten Lkw-Anhängers eingeschränkt.

Der Mercedes-Fahrer verletzte sich bei dem Unfall leicht. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von insgesamt 35000 Euro. Laut den Autofahrern soll ein unbeteiligter Fahrradfahrer den Unfall beobachtet haben. Dieser wird gebeten, sich mit dem Polizeirevier, Tel. 07622/666980 in Verbindung zu setzen.

Unfallflucht in Hauptstraße: Zeugen gesucht

Schopfheim. Etwa 250 Euro Schaden gab es bei einem Spiegelstreifer am Freitag in der Hauptstraße. Der Verursacher fuhr weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern – konnte jedoch von einem Zeugen beobachtet werden. Demnach fuhr er gegen 9.10 Uhr die Hauptstraße von der Adolf-Müller-Straße her kommend in Richtung Feldbergstraße. Auf Höhe der Hausnummer 54 touchierte er den linken Außenspiegel eines am rechten Fahrbahnrand parkenden Opel. Laut Zeugen soll es sich um einen Mann mit dunklen Haaren handeln.

Das Polizeirevier Schopfheim, Tel. 07622/666980 bittet weitere Zeugen, sich zu melden.

Ekato-Rentner treffen sich

Schopfheim. Die Ekato-Rentner treffen sich am kommenden Samstag, 11. Februar, um 12 Uhr zum Mittagessen im Löwen Zell. Anmeldungen werden bis Mittwoch, 8. Februar erbeten unter Tel. 07622/9643 (AB).



Nachwuchs-Narren feiern im Hexenheim

Eine bunte Schar kreativ verkleideter Nachwuchs-Narren folgte am Samstag der Einladung des Hexenzinkens zum Kinderlumpenball ins Hexenheim in Gündenhausen. Bei Spiel, Tanz und Polonaise hatten sie großen Spaß. Acuh

Statthalter „Michi vom Eierner See“ und der Kinder-Statthalter „Carlo us de Kranz-Kurve“ stellten dem Kinderlumpenball mit einer Abordnung der Narrenzunft Schopfheim einen Besuch ab und sorgten für Stimmung.

Am kommenden Samstag geht in der Stadthalle der erste Zunftabend über die Bühne. Das Restaurant Glöggler wirtet ab 18.30 Uhr, das Bühnenprogramm beginnt um 20 Uhr. Der zweite Zunftabend findet am Samstag, 18.

Februar, statt. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich, teilt die Narrenzunft mit. Der komplette Narrenfahrplan findet sich unter www.Narrenzunft-Schopfheim.de Text und Foto: zVg/Narrenzunft

Im Team der Energiespar-Elite

Wirtschaft | Metallguss Obermeier für Effizienz im Umgang mit Energie und Ressourcen ausgezeichnet

Kleiner Betrieb mit großem Vorbildcharakter: Die im Gewerbegebiet Lus ansässige Firma Metallguss Obermeier (MEGU) wurde in den letzten Monaten gleich mehrfach für ihre Energieeffizienzmaßnahmen ausgezeichnet.

■ Von Christoph Schennen

Schopfheim. Ende November war MEGU eines von 14 Unternehmen, das vom Landesumweltministerium mit dem Preis „100 Betriebe Ressourceneffizienz“ gewürdigt wurde. Ganz aktuell nun war der Gewerbebetrieb Finalist beim „Gipfelstürmer-Award“ des Netzwerks regionale Kompetenzstellen Energieeffizienz (KEFF).

Das Inhaberpaar Conny und Michael Obermaier zeigt sich hocherfreut: Insbesondere die Auszeichnung „100 Betriebe Ressourceneffizienz“, sei ein „Ritterschlag“, betont Conny Obermaier. Die kleine Firma mit ihren weniger als zehn Beschäftigten bewege sich damit im selben Kreis der Energiespar-Elite wie Großfirmen wie Daimler, Stihl oder Würth, so Omermaier.



Metallguss-Chef Michael Obermaier mit einem Aluminium-Sandguss-Teil. Foto: Christoph Schennen

Schmelzöfen benötigen eine Menge Energie

MEGU stellt Aluminium-Sandguss-Teile für die Elektroindustrie und den Apparate- und Maschinenbau her. Die dafür nötigen Schmelzöfen benötigen eine Menge an Energie – und eben diese wird bei dem Schopfheimer Unternehmen mittlerweile zum großen Teil regenerativ erzeugt, erläutert Büroleiterin Conny Obermaier. Die wichtigste Investition in Sachen Energieeffizienz war da die Photovolta-

ik-Anlage auf dem Dach von Werkhalle und Lager. „Statt auf dreckiges Heizöl setzen wir verstärkt auf saubere Solarenergie“, ergänzt Michael Obermaier, Gießereitechnik-Ingenieur und Geschäftsführer der Firma.

Ein Monitor in der Werkhalle zeigt in Echtzeit, wie viel Strom die PV-Anlage aktuell produziert. Wenn das Aufkommen hoch ist, schalten die Mitarbeiter die energieintensiven Maschinen an und erhöhen dadurch den Eigenstromverbrauch auf 75

Prozent.

Das ist auch das Maximum dessen, was an selbstproduziertem Strom für die Produktion verwendet werden kann. „Die für eine hundertprozentige Eigenstromnutzung erforderlichen Stromspeicher sind zu teuer und zu groß“, bedauert Michael Obermaier.

Sonnenenergie beheizt elektrischen Ofen

Mit dem eigens angeschafften, elektrisch betriebenen Ofen lassen sich 350 Kilogramm Aluminium bei 740 Grad in zweieinhalb Stunden schmelzen – bei einem Stromverbrauch von 150 Kilowattstunden Strom. Zum Vergleich: Ein mit Heizöl betriebener Ofen ist laut Obermaier 15 Minuten schneller – verbraucht aber fast die fünffache Menge an Energie (720 kWh).

Auch an anderer Stelle ist das Unternehmen auf Energie-Sparkurs: Mit der Abwärme der Schmelzöfen wird beispielsweise das Warmwasser aufbereitet, das Rohmaterial vorgewärmt und die Heizung betrieben. Auch hier hat der Geschäftsführer in moderner Technik investiert, um die Wärme möglichst effizient aus dem Öl-

kühler zurückzugewinnen und in Heizsystem und Warmwasseraufbereitung einspeisen zu können.

Mit weiteren Stellschrauben versucht das Unternehmen, den Energieverbrauch weiter zu senken – darunter zum Beispiel die Reduzierung des Netzdrucks oder der Einbau effizienterer Elektromotoren für die Sandaufbereitung.

Und: „Durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung konnten wir 80 Prozent an Strom einsparen.“

Nicht zuletzt auch beim Material ist das Unternehmen auf einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen bedacht: Bei der Produktion anfallende Aluminium-Reste werden dem Schmelzprozess ohne Qualitätsverluste wieder zugeführt, betont Obermaier.

400 000 kWh weniger pro Jahr

Die vorläufige Zwischenbilanz kann sich sehen lassen: Durch die Investitionen konnte MEGU seinen jährlichen Energiebedarf um 400 000 Kilowattstunden senken, was eine Einsparung von 75 Prozent bedeutet und eine Kohlendioxid-Reduktion von 145 Tonnen.

Humorvoll-freundliches Bühnenspektakel

Kindermusical | „Die Schöne und das Biest“ begeistert in der vollbesetzten Stadthalle

Schopfheim (gehr). Ein nicht mehr alltäglicher Anblick nach der Pandemie: Das Familien-Musical „Die Schöne und das Biest“ des Theater Liberi schaffte es, die Stadthalle bis auf den letzten Platz zu füllen. Etwa 750 Zuschauer vom Kleinkind bis zu den Großeltern fühlten sich vom Bühnenspektakel auf Basis des gleichnamigen Märchens angesprochen – und wurden nicht enttäuscht.

Das sechsköpfige Ensemble, das innerhalb des Stückes jeweils in verschiedene Rollen schlüpfte, zog Groß und Klein sofort in seinen Bann. Überzeugendes Schauspiel, ein phantasievolles Bühnen-

bild, prächtige glitzernde Kostüme, witzige Dialoge und beste musikalische Unterhaltung mit Gesang und gefühlvollen Kompositionen begeisterten das Publikum, das sich tief in die Geschichte einführen ließ. Hier wurde die Geschichte um „Die Schöne und das Biest“ in eine moderne und humorvolle Adaption des Liberi-Autors Helge Fedder gefasst. Die Kompositionen stammen von den Musikern Christoph Kloppenburg und Hans Christian Becker.

Das Märchen handelt von der Kraft der Liebe, die sogar einen Bann brechen und die verfluchte Bestie befreien

kann – und auch die verzauerten Bewohner von dessen Schloß, darunter die souveräne Juliette und die quirlige Josephine.

Mitreißende Songs, rasante Choreographie

Die schöne Belle begegnet dem Schlossherrn und Biest (Falko Mäbert) zunächst mit Furcht, entdeckt aber bald, dass in der Bestie ein weicher Kern schlummert. Mit brillantem Witz präsentiert sich der angeberische Draufgänger Taureau (Michael Wingendorf), der ebenfalls ein Auge auf Belle (Tabea Stel-

tenkamp) geworfen hat.

Nach mitreißenden Songs – das Publikum klatscht hier begeistert mit – und rasanten Choreographien kommt es zur ergreifenden Szene, in der das Biest aus enttäuschter Hoffnung auf Belle zusammensackt. Natürlich aber fügt sich schließlich doch alles zum Happy End: Belle kann den Bann brechen, und durch ihre Liebeserklärung und ihre ehrlichen Gefühle verwandelt sich das Biest zum hübschen Prinzen.

Erst nach langem stürmischem Beifall und mehreren Verbeugungen wurden die Darsteller von der Bühne entlassen.



Das Ensemble des Theater Liberi zog Groß und Klein in seinen Bann. Foto: Gudrun Gehr